

Schlaue Wohnung in der „Platte“

VLW bietet Modellwohnung für „leichteres Leben“



Das Schließsystem an der Wohnungstür funktioniert per Handy.

Die Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft (VLW) macht in puncto intelligente Wohnlösungen Nägel mit Köpfen. Am 21. Juni präsentierte sie ihre Modellwohnung im Gerichtsweg 2, die mit Partnern wie dem Deutschen Roten Kreuz, dem Hausnotruf und Service in Sachsen, der primacom und der Technischen Hochschule Wildau zum Umbau vorbereitet wurde.

„Wir stellten uns die Aufgabe, eine Plattenbauwohnung in eine moderne Wohnung mit vielen intelligenten Wohnlösungen und einer energieeffizienten Technik umzugestalten“, sagte Wolf-Rüdiger Kliebes, Vorstandsmitglied der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft. „Wir wollten zeigen, dass auch ‚die Platte‘ kein Auslaufmodell, sondern ein Typ ist, der sich im Sinne der Mieter aufwerten lässt.“ Er wies darauf, dass man „sehr bewusst“ keine altengerechte Wohnung entwickelt, sondern ein Modell favorisiert habe, das gemäß dem Motto „Leichter Leben“ für alle denkbaren Nutzer, also Menschen jeden Alters, sinnvoll sei.

Zu den besonderen Ausstattungen gehören beispielsweise ein großzügiges und dank des Fensters helles Bad mit Wanne, eine in den Boden schwellenlos eingelassene Dusche, ein großes Waschbecken, WC sowie Anschlussmöglichkeit für eine Waschmaschine. Hinzu kommen diverse Anwendungen aus dem Bereich „Ambient Assisted Living“. Wegen des vielseitig einsetzbaren Video-Kommunikations-Systems können die Mieter mittels ihres Fernsehapparates und der eingesetzten „mia-Box“ beides sowohl für Videoanrufe beim

Arzt, bei einem Betreuungsverband oder dem DRK-Fahrdienst verwenden. Damit ist auch Videotelefonie mit Familienangehörigen, Freunden, Bekannten oder der Genossenschaft möglich. Über die „mia-Box“ kann nicht nur in das benutzerbezogene Adressbuch Einsicht genommen, sondern auch ein elektronischer Terminkalender geführt werden.

Auffallend sind überdies die selbstklebenden und damit an jedem beliebigen Ort anbringbaren Funkschalter, die – selbst im Bett bequem erreichbar – das Licht im Schlafzimmer löschen, aber auch hilfreiche „Lichtwege“ beim Gang zur Toilette in den Nachtstunden sein können. Der Generalausshalter neben dem Bett wie auch die Schließkarte, die beim Verlassen der Wohnung ins Spiel kommt, schalten jene Haus-Geräte und Steckdosen aus, die nicht der ununterbrochenen Versorgung dienen. Auch die selbstlernende Heizungssteuerung, die aufgrund der Daten der Bewegungsmelder „dazu lernt“, vereinfacht das Leben in einer solchen Wohnung. Ein neues Schließsystem an der Wohnungstür er-

möglicht darüber hinaus ihr Öffnen; das funktioniert via Handy durch einen per SMS an den Not- bzw. Hilfsdienst übermittelten Farbcode. Da selbst die Gardinenstangen als „zumirkommende Aufhängung“ gestaltet wurden, können auch kleinere Menschen jederzeit ohne Hilfsmittel oder fremde Hilfe ihre Gardinen wechseln.

Die Leipziger Genossenschaft will die Wohnung nach einigen Monaten, in der sie besichtigt werden kann, im Rahmen des Gästewohnungsringes als Gästewohnung vermieten. Wie geht es mit den technischen Möglichkeiten weiter? „Jeden Besucher befragen wir nach seinen Eindrücken und für ihn besonders interessante Komponenten. Nach der Auswertung der Fragebögen erarbeiten wir einen Katalog, der wichtige Punkte bei der Sanierung von Wohnungen benennt. Andere wiederum müssen die Mitglieder-Mieter selber investieren“, sagte Wolf-Rüdiger Kliebes. „Das trägt zu einer höheren Identifikation mit der Wohnung und einem möglichst langen Verbleib in ihr bei.“

Dr. Wolfgang Allert



Die bereits von außen gut erkennbare Modellwohnung der VLW ist technisch auf dem neuesten Stand. Fotos: VLW



Prof. Steding: „Eine völlig neue Ausstellung“

Die Einladung des Kuratoriums der Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft an Prof. Dr. jur. Rolf Steding in Potsdam, die neue Ausstellung Hermann Schulze-De-



Familie Steding (links) besuchte im Juni das neue Schulze-Delitzsch-Museum. Foto: wolf

litzsch in der Delitzscher Kreuzgasse 10 zu besuchen, kam aus ganzem Herzen. Sie war auch eine Verbeugung vor den vielen Initiativen und Anregungen, mit denen der nun emeritierte bekannte Genossenschaftswissenschaftler über Jahre hinweg als Kuratoriumsvorsitzender des Fördervereins erfolgreich die Geschicke des Gremiums lenkte und leitete. Prof. Dr. jur. Steding, der vielbeschäftigte Autor, der auch für „WIR“ schrieb, zeichnete zudem für die Schriftenreihe der Schulze-Delitzsch-Gesellschaft verantwortlich.

Am 20. Juni besuchte Prof. Steding, Ehrenvorsitzender des Kuratoriums der Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft, mit seiner

Frau Eva „eine völlig neue Ausstellung“, wie das Ehepaar einschätzte. Die Innenräume des Museums für den berühmtesten Sohn der Stadt hätten „eine Metamorphose in kürzester Zeit“ erlebt. Durch konzentrierte gemeinsame Arbeit sei eine „hohe Effektivität“ erreicht worden. Steding würdigte: „Die Räume wirken größer – intensive Farben lassen die Ausstellungsgegenstände auf neue Weise wirken.“ Familie Steding war zudem von den großen Würfeln angetan, die Auskunft über aktuelle Genossenschaftsbereiche geben. Die aufklappbaren Holztafeln an den Wänden „bergen einen Schatz an Informationen“.

Bei der Verabschiedung sagten die Besucher aus Potsdam: „Kurzum, wir waren von dem ‚neuen‘ Museum begeistert.“